



Reduce/Reuse/Recycle Ressource Architektur

Der deutsche Beitrag zur 13. internationalen Architekturausstellung in Venedig propagiert eine pragmatische und affirmative Haltung zum Umgang mit Bestandsgebäuden. Mit ‚Ressource Architektur‘ soll der große Wert bewusst gemacht werden, den der bauliche Bestand als Grundlage für die Gestaltung unserer Zukunft darstellt. Großmaßstäbliche Schrumpfs- und Umlagerungsprozesse müssen gesteuert werden, die großen, ungeliebten Baumassen der Nachkriegszeit stehen zur Bearbeitung an. In einer schrumpfenden Gesellschaft, in der es ein Zuviel an Vorhandenem gibt, muss sich der Berufsstand der Architekten in eine neue Rolle finden: die des Entwicklers von Vorhandenem.

Die in der Bausubstanz gespeicherten Energien und Potenziale – auch die inhaltlichen, ästhetischen, kulturellen, sozialen und historischen – müssen eine Neubewertung erfahren. Ein erfolgreiches Vorbild hierfür könnte die Umwertung von Müll zu wertvollem Rohstoff sein, wie sie der Umweltbewegung mit ihrem international erfolgreichsten Slogan gelungen ist, die 3Rs: Reduce / Reuse / Recycle.

Diese drei Begriffe bilden die ‚Abfallhierarchie‘. Danach ist der jeweils geringste Eingriff der beste. Reduktion von Abfall – seine Vermeidung – steht an erster Stelle, dann die möglichst direkte Weiterverwendung, erst an dritter Stelle kommt die materielle Umformung durch Recycling. Die Ausstellung überträgt diese ‚Vermeidungs- und Minimierungslogik‘ auf den Umgang mit bestehenden Gebäuden und untersucht, ob sich damit ein neues Wertesystem aufstellen lässt: Je geringer die Änderung des Bestands und die dabei eingesetzte Energie, umso effektiver wäre der Prozess.

Für die Ausstellung hat der Generalkommissar des deutschen Beitrags, Muck Petzet, 16 Projekte ausgewählt, die sich durch einen affirmativen Umgang mit alltäglichen Situationen auszeichnen und gleichzeitig beispielhaft für 11 unterschiedliche Umbau-Strategien stehen. Die Umbaustrategien folgen der Logik der Abfallhierarchie vom geringsten Eingriff bis zur materiellen Umformung: von der Wahrnehmungsänderung über klassische Strategien wie Renovierung oder Addition bis hin zu Redesign und Materialrecycling. Der von Muck Petzet und Florian Heilmeyer herausgegebene Katalog vertieft die Darstellung dieser Strategien mit weiteren Beispielen, stellt sie in einen internationalen Kontext und widmet sich auch der unterentwickelten ‚Umbau-Sprache‘.

Die Ausstellung selbst soll durch die Kongruenz von Form und Inhalt die Botschaft der 3Rs verkörpern: Der Pavillon wird mit minimalen Mitteln adaptiert: Der Haupteingang bleibt verschlossen, die Ausstellung beginnt schon im Außenraum und setzt sich im Pavillon fort, der durch einen Seiteneingang betreten wird. Die architektonisch inszenierte Dominanz von Portikus und Mittelhalle wird zugunsten eines freien Rundgangs aufgehoben – ohne den Bestand durch Ausstellungsarchitekturen zu verstellen. Die Architektur, ihr Ort und ihre Materialität wird ganz unmittelbar zum Träger der Ausstellungsinhalte: Großformatige, direkt auf die Wände tapezierte Fotografien von Erica Overmeer bieten fast im 1:1 Maßstab Ausblicke auf die gezeigten Projekte und Ihre Umgebung. Der dokumentarisch, unvoreingenommene, auch am scheinbar Unwichtigen interessierte Blick der Fotografin trägt das Grundthema der Ausstellung in sich – ein sich Einlassen auf das Vorhandene.

Muck Petzet
Generalkommissar
Deutscher Beitrag
13. Internationale
Architekturausstellung
La Biennale di Venezia

Projektleitung /
Kommunikation
sally below cultural affairs
Schlesische Straße 29–30
10997 Berlin
+49 30 69 53 70 80
biennale2012@sbca.de

reduce-reuse-recycle.de



Auch das Ausstellungsdesign von Konstantin Grcic ist von engagierter Zurückhaltung und Auseinandersetzung mit dem Bestand getragen: Mit seiner Positionierung der Ausblick-Bilder wird ein Parcours inszeniert, der mit den Möglichkeiten der bestehenden Architektur arbeitet. Die Bilder sind über die steinernen Sockelleisten tapeziert, stehen auf dem ‚common ground‘ des Natursteinbodens, als ob man sie betreten könnte. Auch die von Thomas Mayfried und Swantje Grundler gestalteten, prägnanten Schriften wurden materiell mit der vorhandenen Architektur verbunden: Sie sind aufgemalt oder tapeziert. Das Potenzial der Räume wird zur Geltung gebracht – gleichzeitig wird durch einen unsentimentalen Umgang und Bezüge zum venezianischen Alltag die Überhöhung des nationalsozialistischen Kunsttempels auf seine sinnlich erfahrbaren Qualitäten heruntergedimmt.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die ‚Besetzung‘ des Raums mit einem buchstäblich aus dem venezianischen Straßenbild entliehenen Element: Hochwasserstege in verschiedenen Höhen durchziehen die Räume und dienen als Displayträger, Sitzmöbel oder eben als Stege und Aussichtsplattformen. Auch die Schrift und die Zeichensysteme der Ausstellung haben – wie die Stege – eine starke ‚Alltagspräsenz‘ und einen starken Ortsbezug. Sie sind durch das Vaporetto-Leitsystem inspiriert, das von Giulio Cittato in den 1970er-Jahren entwickelt wurde, und das sich als einer der wenigen sichtbaren Beiträge der Moderne in Venedig bis heute gehalten hat.

Die Verknüpfung von Alt und Neu, von Bestand und Fortsetzung, das Entwickeln und Weiterschreiben sind in Inhalt und Form der Ausstellung gleichermaßen präsent.

Der deutsche Beitrag wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.



la Biennale di Venezia

13. Mostra
Internazionale
di Architettura

Partecipazioni nazionali

Muck Petzet
Generalkommissar
Deutscher Beitrag
13. Internationale
Architekturausstellung
La Biennale di Venezia

Projektleitung /
Kommunikation
sally below cultural affairs
Schlesische Straße 29-30
10997 Berlin
+49 30 69 53 70 80
biennale2012@sbca.de

reduce-reuse-recycle.de



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung